

Allgemeiner Anzeiger

für das Wolme- und Ennepe-Gebiet

Halverscher Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Ämtliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halber i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt
Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint wöchentlich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.80 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr) / Bei höherem Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsunterbrechung oder Ausperrung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., 2 mm hoch, 92 mm breit 30 Pfg. / Nachdruck nach besonderer Preisliste / Offertgebühren 50 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr; Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker; Kierspe: Fritz Schaefer. Rönsholt: Walter Erone; Breckerfeld: Fr. Klett

Nr. 43

Dienstag, den 20. Februar 1934

33. Jahrg.

„Sieger“ Dollfuß

Kalte Dusche für Dollfuß.

Die Dreimächteerklärung nicht gegen Deutschland gerichtet.

Die gemeinsame Erklärung Großbritanniens, Frankreichs und Italiens über die Unabhängigkeit Österreichs besagt eigentlich recht wenig, und der österreichische Bundeskanzler wird sie kaum mit ungemischter Freude begrüßt haben. Sicherlich hatte er sie sich ganz anders vorgestellt, aber seine ständige Hege gegen Deutschland hat bei den drei Mächten nur ein sehr geringes Echo gefunden, wie der Text der Erklärung deutlich zeigt. Der Wunsch Dollfuß, daß die Mächte nun einmal ordentlich gegen Deutschland vom Leder ziehen sollten, ist jedenfalls nicht in Erfüllung gegangen, und die Auffassung über „die Notwendigkeit, die Unabhängigkeit und Integrität Österreichs gemäß den geltenden Verträgen aufrechtzuerhalten“ ist immer von Deutschland geteilt worden, so daß diese Erklärung getrost auch von Deutschland unterschrieben werden könnte.

Damit sich aber Herr Dollfuß trotz der sehr deutlichen Absage nicht doch etwa in falsche Träume wiege, erhält die Dreimächte-Erklärung jetzt von englischer Seite einen Kommentar, der für den Bundeskanzler wie eine kalte Dusche wirken muß. In Londoner unterrichteten diplomatischen Kreisen wird erklärt:

Die Erklärung schließt, soweit Großbritannien in Frage kommt, keine Garantie und kein Versprechen militärischen Vorgehens ein, sondern bezeugt nur die Bereitschaft, durch Einfluß und Rat bei der Erhaltung der Unabhängigkeit Österreichs mitzuwirken.

Es darf infolgedessen nicht angenommen werden, daß nach britischer Auffassung diese erneute Bekräftigung des Interesses an der Aufrechterhaltung der österreichischen Unabhängigkeit besonders oder ausdrücklich gegen Deutschland gerichtet ist.

In britischen Kreisen erinnert man auch an eine weitere Erklärung Simons im Parlament, daß nämlich England nicht die Aufgabe habe, sich in die inneren Angelegenheiten eines anderen Landes einzumischen, mit anderen Worten: die jegliche Erklärung wird, soweit Großbritannien in Frage kommt, niemals gegen die Wünsche der Mehrheit des österreichischen Volkes gebraucht werden, um dort eine bestimmte Regierungsform aufrechtzuerhalten oder zu verbieten.

Österreich kann faschistisch, sozialistisch oder nationalsozialistisch werden. Großbritannien würde es nur verurteilen, wenn ihm eine bestimmte Regierungsform unter ausländischem Druck auferlegt werden würde.

Daß die Erklärung sich nicht gegen Deutschland richten soll, ist auch die Meinung der italienischen Regierung. Nicht ohne besondere Absicht läßt jetzt Mussolini fast gleichzeitig mit der Veröffentlichung der Note in der Presse erklären

nach seiner Überzeugung sei es Deutschlands aufrichtiger Wunsch, die Erhaltung des Friedens während der nächsten zehn Jahre zu sichern. Während dieser Zeit möchte Deutschland alle seine Anstrengungen auf den inneren Wiederaufbau vereinen.

Die französische Regierung als dritte Unterzeichnerin der Note ist mit der Erklärung, der sie wohl nur mit sehr lauer-füher Mine ihre Zustimmung gegeben hat, nicht einverstanden. Wenn sie auch selbst gegen ihre Unterschrift nicht anheben kann, so versucht sie das über die Freunde der Kleinen Entente zu tun. Der Belgische Vertreter des „Petit Parisien“ berichtet vom rumänischen Außenminister Titulescu Äußerungen über die österreichische Frage, aus denen hervorgeht, daß Frankreich Mussolini als Schreckgespenst für Südosteuropa hingestellt hat und ihm unterlegt, daß seine Stellungnahme bezwecke, einen italienisch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsbund mit der Spitze gegen die kleine Entente zu bilden. Belgrad, Prag und Bukarest befaßten sich, so erklärte Titulescu, ernstlich mit allen Möglichkeiten, denen sie gegebenenfalls gegenüberzutreten hätten. Man könne schon jetzt behaupten, daß das Eingreifen Italiens in die inneren Verhältnisse Österreichs eine sofortige Reaktion in Südosteuropa auslösen würde, daß sich gezwungen sehe, geeignete Maßnahmen zu treffen, um seine Grenzen und seine Sicherheit zu schützen.

Die gemeinsame Erklärung der drei Großmächte, so betont der Berichterstatter des „Petit Parisien“, sei nach Auffassung der Kleinen Entente nicht genügend, um die Lage zu klären und den Lauf der Ereignisse aufzuhalten.

Diese Auffassung der Kleinen Entente ist offenbar die Auffassung Frankreichs, das seiner Unzufriedenheit auf diese Weise Ausdruck gibt, daß die Dreimächte-Note nicht schärfer gegen Deutschland wendet.

Das Ende des Margistenführers.

Wie Koloman Wallisch verhaftet wurde. Zu der Festnahme des berühmtesten österreichischen Margistenführers Koloman Wallisch erfahren wir noch einige Einzelheiten. Kein Roman könnte phantastischer geschrieben sein wie diese Jagd auf den Führer der schweren und blutigen Kämpfe, die in der Steiermark tobten.

Unter fortwährenden Feuergefechten trieb ein Alpenjägerbataillon den Kommunistenführer hoch hinauf in die Kottenmanner Alpen. Auf den Kopf von Wallisch war

ein Preis von 5000 Schilling

ausgesetzt. Er entschloß sich erst zur Flucht, als der letzte Teil seiner Bande auseinander gesprengt oder gefangen genommen war. Niemand wußte, welche Richtung der Verbrecher eingeschlagen hatte, bis man endlich seine Spur fand. Koloman Wallisch, der mit seiner Frau zusammen geflüchtet war, benutzte einen Kraftwagen. Da er kein geübter Autofahrer war, kippte der Wagen in der Ortschaft Reithal um und blieb im Straßengraben liegen. Dadurch wurden die beiden gezwungen,

ihre Flucht zu Fuß fortzusetzen.

Inzwischen war ein Gendarmerieposten auf den Unfall aufmerksam gemacht worden. Sofort wurden alle Kräfte der Gendarmerie zur Verfolgung alarmiert.

Nach langen Märschen kamen die beiden Flüchtlinge nach Ardnang, einer Bahnstation. Sie studierten den Fahrplan und beschloßen, den Mittagszug nach Linz zu benutzen. Bis dahin versteckten sie sich in einem Walde, wo sie von einem Polizeiposten aufgespürt wurden. Er rief:

„Hände hoch, Koloman Wallisch!“

Wallisch gab das verlorene Spiel auf und lieferte seinen Revolver ab. Auf die Frage, ob er der Gesuchte sei, erwiderte er: „Ja, ich bin es!“ Das waren die einzigen Worte, die man bisher von ihm hörte.

Der Mann, der am meisten Anteil an der Verhaftung des Banditenführers hatte, ist ein Bauer in der Nähe von Liezen. Als nämlich Wallisch seinen Autounfall gehabt hatte, versuchte er bei diesem ein neues Gefährt zu erhalten. Der Bauer, der nicht wußte, wen er vor sich hatte, wollte erst dieser Bitte entsprechen, da ihm die Sache aber verdächtig vorkam, nahm er seine Zusage nachträglich wieder zurück. Da Wallisch ihn aber geradezu anflehte, ihm einen Wagen zu überlassen, und drohte, nicht eher den Hof zu verlassen, unterrichtete der Bauer schließlich die nächste Polizeistation.

Um die 5000 Schilling, die auf Wallisch' Kopf ausgesetzt waren, wird ein großer Streit entbrennen, denn an der Jagd war fast das ganze Gmünd beteiligt. Wahrscheinlich wird die Prämie dem Polizisten zufallen, dem die Verhaftung geglückt ist.

Aus der Todesliste des Bürgerkrieges.

Doppelmord eines Schutzbündlers.

Während der blutigen Ereignisse in Floridsdorf war ein Ehepaar ermordet aufgefunden worden. Infolge der Kämpfe war eine nähere polizeiliche Untersuchung nicht möglich. Jetzt hat dieser Mord eine aufsehenerregende Aufklärung erfahren. In den Parkanlagen des Benzinaer Friedhofes in Wien wurde ein ehemaliger Wehrmann namens Richard Groß mit Stichverletzungen im Herzen und am linken Handgelenk aufgefunden. Er ist der Mörder jenes Floridsdorfer Ehepaares.

Als er noch einmal zum Bewußtsein kam, gestand er, den Mord begangen zu haben, und zwar aus Furcht davor, das Ehepaar könnte verraten, daß er an den Kämpfen als Kommandant einer Maschinengewehr-Abteilung des sozialistischen Schutzbundes teilgenommen hatte.

Als geübter Scharfschütze hatte er die Frau, als sie am Fenster stand, mit seinem Gewehr in den Kopf geschossen. Dann war er in das Haus gedrungen und hatte

Kurze politische Nachrichten.

Zu einer in der ausländischen Presse verbreiteten Meldung, wonach General von Seeckt von der chinesischen Regierung als militärischer Sachberater engagiert worden sei, wird aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt, daß diese Meldung unzutreffend ist. General von Seeckt reist zwar im März nach China, wird aber nach zwei bis drei Monaten nach Deutschland zurückkehren.

Es ist nützlich, sich von Zeit zu Zeit über die Bevölkerungsbewegung zu unterrichten. Nach den neuesten Zahlen sind in Preußen 477 Kreise vorhanden, und zwar 116 Stadtkreise und 361 Landkreise. Von der Bevölkerung Preußens leben in diesen Stadtkreisen 43,99 und in den Landkreisen 56,01 Prozent.

Ehrenbürgerbriefe für den Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg empfing eine Vertretung der Landeshauptstadt Dresden zur Überreichung des künstlerisch ausgestatteten Ehrenbürgerbriefes der Stadt Dresden. Ferner empfing der Herr Reichspräsident eine vom sächsischen Minister des Innern, Dr. Frisch, geführte Abordnung des Sächsischen Gemeindetages und nahm aus deren Händen die kunstvolle Ehrenbürgerurkunde entgegen, welche die am Sächsi-

auch den Mann erschossen, der sich unter ein Bett geflüchtet hatte.

Groß wurde als Häftling des Standgerichts schwerverletzt ins Hospital gebracht.

85 tote Kinder in Sandeilen?

Der sozialistische „Populaire“ veröffentlicht in Festschrift eine Information aus Wien, deren Stichhaltigkeit natürlich ohne weiteres nicht nachzuprüfen ist, an deren Veröffentlichung man aber nicht achlos vorbeigehen kann.

Das Blatt behauptet nämlich, daß in der Wiener Wohnsiedlung Sandeilen die Leichen von 85 Kindern unter 14 Jahren gefunden worden seien, die bei den blutigen Kämpfen der letzten Tage getötet wurden.

Wieder Papierböllert-Explosionen.

Wahllose Geiselnhaftungen.

Die seit dem marxistischen Aufstand aus dem Wiener Straßensystem verschwundenen Papierböllertexplosionen treten jetzt wieder von neuem in Erscheinung. In einem Café am Stephansplatz explodierte ein Papierböllert, wodurch erheblicher Sachschaden angerichtet wurde. Unter den Gästen entstand eine große Aufregung. Panikartig verließen die Gäste das Lokal.

Ferner explodierten bei Bad Neichenhall mehrere Papierböllert. Die Täter konnten nicht ermittelt werden. Daraufhin verhaftete die österreichische Gendarmerie wahllos als „Geiseln“ den Schreinermeister Hans Joiser, Georg Hillebrand und Simon Grieser.

Es geht wieder los in Wien!

Die Sozialisten regen sich von neuem.

Der geschlagene und angeblich bereits völlig vernichtete Republikanische Schutzbund hat sich in Wien wieder gerührt. Schutzbündler feuerten von einem Dach in der Nähe des Neuman-Hofes mehrere Schüsse auf Polizei und Heimwehrleute, die ihrerseits das Feuer erwiderten. Das zahlreiche Publikum auf den Straßen flüchtete in die Nebenstraßen. Eine sofort vorgenommene Hausdurchsuchung verlief ergebnislos.

Dieser Vorfall bestätigt die in der Bevölkerung allgemein vertretene Auffassung, daß entgegen den offiziellen Erklärungen der Schutzbund entschlossen ist, seine Tätigkeit mit veränderten Methoden fortzusetzen.

Eine peinliche Frage an Dollfuß.

Bei einem diplomatischen Empfang hat der englische Gesandte Selby auftragsgemäß Bundeskanzler Dollfuß über die ablehnende und kritische Stellungnahme der englischen öffentlichen Meinung zu den letzten Ereignissen in Österreich unterrichtet. Hierbei soll der Gesandte im besonderen darauf hingewiesen haben, daß es

für die englische Öffentlichkeit unbegreiflich sei, aus welchen Gründen die österreichische Regierung, die seit langem über die Bewaffnung des Schutzbundes unterrichtet war, nicht schon weit früher durch ein aktives Vorgehen den Ausbruch des offenen Aufstands und damit das Blutvergießen der vorigen Woche verhindert habe.

Von englischer Seite soll, ebenso wie von Seiten anderer Mächte, auf die österreichische Regierung im Sinne einer milden Behandlung der verhafteten Schutzbündler hingewirkt worden sein.

Bundeskanzler Dollfuß hat dagegen dem englischen Gesandten seinerseits die letzte Entwicklung in Österreich und die Ursache des marxistischen Aufstandes entsprechend der bekannten Auffassung der österreichischen Regierung dargelegt.

schen Gemeindetag zusammengeschlossenen 1800 Gemeinden, deren Ehrenbürger der Herr Reichspräsident ist, gemeinsam ausgestellt haben. Reichspräsident von Hindenburg dankte für die ihm erwiesenen Ehrungen und verband damit seine besten Wünsche für das Gedeihen der Landeshauptstadt Dresden und der im Sächsischen Gemeindetag zusammengeschlossenen sächsischen Gemeinden.

Der Reichspräsident beim Staatsakt des Heldengedenktages.

Am Staatsakt des Heldengedenktages in der Staatsober Unter den Linden wird voraussichtlich der Herr Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg teilnehmen.

Wehrmacht erhält Hoheitsabzeichen der NSDAP.

Auf Vorschlag des Reichswehrministers. Um die Verbundenheit der Wehrmacht mit Volk und Staat zum Ausdruck zu bringen, hat der Herr Reichspräsident in Verfolg des Gesetzes zum Neuaufbau des Reiches auf Vorschlag des Reichswehrministers eine Verordnung erlassen, welche das Hoheitsabzeichen der NSDAP. auch bei der Wehrmacht einführt.

Der Tod des belgischen Königs

An der Bahre des belgischen Königs.

Der plötzliche Tod König Alberts I. von Belgien beendet ein Leben, das vom Wechsel des Glücks und des Unglücks erfüllt war. In der Geschichte wird er fortleben als der König, der sein Land ohne Not in den Strudel des Weltkrieges hineinreißt ließ. Aber hier muß man freilich sofort die Einschränkung machen, daß die Machtbefugnisse des belgischen Königs durch die Verfassung dieses Landes ganz außerordentlich eingeschränkt werden; denn Belgiens König ist dies durch des Volkes Gnaden und das alte französische Wort: „Der König ist tot, es lebe der König“, trifft für die belgische Thronfolge nicht ohne weiteres zu. Daher hat sich auch König Albert während seiner Regierungszeit mehr darauf beschränkt, hinter den Kulissen ausgleichend zu wirken. Oft tat er das in einer Weise, die dem belgischen Chauvinismus viel zu zurückhaltend erschien. Oft hat man ihn gedrängt, das von Deutschland abgerissene Gebiet von Eupen-Malmedy zu besuchen, doch hat König Albert diese verlockende Geste niemals getan. Andererseits aber hat er es stillschweigend geduldet, daß nach dem Weltkriege eine drakonische Verfolgung aller Flämänder einsetzte, die zur Erhaltung ihres Volkstums während der deutschen Besatzungszeit tätig gewesen waren. Auch hier mußte sich der König dem wilden Haß seiner wallonischen Minister fügen.

Der deutsche Einmarsch in Belgien hat 1914 den König und sein Heer zuerst nach Antwerpen getrieben und von dort aus entkam er mit Not und Mühe nach Frankreich, er hat aber — und das hat ihm das belgische Volk hoch angerechnet — auch an der Front seine Pflicht als Soldat getan. Bei einem Flug über die deutschen Linien wurde er verwundet.

Aber die Probleme, die der Weltkrieg in Belgien aufgerissen hatte, vor allem die flämisch-wallon-

nischen Auseinandersetzungen blieben nicht nur, sondern spitzten sich in einer fast gefährlichen Weise zu. Infolge der vermittelnden Tätigkeit König Alberts gelang es, das Land immer wieder vor einer drohenden Gefahr zu bewahren. In gewisser Beziehung hat die Stellung des belgischen Königs eine Ähnlichkeit mit der des englischen. Das Erstarren und zum großen Teil Überholte der Verfassung Belgiens wurde in der Praxis gemildert durch die Erlasse des Königs, die allerdings bisweilen auf einen derartigen Widerspruch in der Kammer stießen, daß sich König Albert nur mühsam vor einem offenen Konflikt auch mit ihr bewahren konnte. Doch auch hier fand seine zurückhaltende Natur immer wieder einen mittleren Weg, um den Ausbruch eines wirklichen Verfassungskonflikts zu vermeiden. Ebenso wie in der Flamenfrage hinterläßt der verstorbene König also seinem Nachfolger auch dieses ganze Problem in einem Schwebezustand.

Auch an der Bahre König Alberts, dieses Mannes aus deutschem Fürstenhause, der mit einer deutschen Prinzessin verheiratet war, können wir doch nicht ganz vergessen, daß sich belgische Truppen mit am Ruhr-Einbruch beteiligten und den rheinischen Separatisten eine weitgehende Unterstützung angedeihen ließen, die das Rheinland in schwerer Gefahr gebracht hat. Und bekannt ist, daß sich Belgien militärisch ganz und gar in das Fahrwasser der französischen Politik begab; die schweren Geschütze der neuen belgischen Befestigungslinie drohen bis nach Aachen hinüber. Das ist so etwas wie der Schlüsselpunkt einer Militärpolitik, die bereits vor dem Kriege zu allerhand Vereinbarungen mit den Engländern und den Franzosen geführt hatte. Damit war Belgiens Stellungnahme bereits damals einseitig gegen Deutschland festgelegt worden.

Schmerzvolle Erinnerungen also tauchen für uns Deutsche auf, wenn wir des toten belgischen Königs gedenken. Und immer wieder haben wir Deutsche es erleben müssen, daß während der Regierungszeit dieses Königs auch nach dem Kriege Belgien einen wenig deutschfreundlichen Kurs befolgt hat. Gewiß geschah da manches wohl gegen den Willen des Königs, aber er selbst trägt doch vor der Weltgeschichte die Verantwortung!

Belgien trauert um seinen toten König.

Gemäß dem vorgeschriebenen Zeremoniell fand im Schloß zu Laeken die amtliche Todesfeststellung statt. Es nahmen sämtliche Minister, die Präsidenten der beiden Kammern, Beamte des Justizministeriums und der Staatsanwaltschaft daran teil. Der König ist in seinem Schlafzimmer aufgebahrt in Kaski-Uniform, auf der Brust das große Band des Leopoldordens; der Kopf ist verbunden. Drei seiner Adjutanten, ein Hofgeistlicher und zwei barmherzige Schwestern halten die Totenwache.

Der Unterrichtsminister hat angeordnet, daß am Montag und am Tage der Beisetzung des Königs der Unterricht in den Schulen ausfällt. Ebenso werden alle anderen Bildungs- und Kunstanstalten an diesem Tage schließen. In Antwerpen wird das Glockenspiel auf dem Turm der Kathedrale für die nächsten Tage eingestellt. Dreimal am Tage ertönt zum Zeichen der Trauer die große Glocke des Domes.

Im Park von Laeken wird alle halbe Stunde bis zum Augenblick der Beisetzung ein Kanonenschuß gelöst. Vor dem Schloß in Brüssel drängten sich Tausende und Abertausende, um sich in die Kondolenzlisten einzutragen.



Das neue belgische Königspaar.

Leopold III. von Belgien mit seiner jungen Gattin, der geborenen Prinzessin Astrid von Schweden, der seinem Vater auf den Thron folgen wird.

Dr. Frauendorfer ging dann auf die Danziger Arbeitsfront ein und skizzierte kurz die Gründe, warum die Entwicklung zum ständischen Aufbau in Danzig schneller vonstatten ging als im Deutschen Reich.

Der Aufbau des Reichsnährstandes.

Dritte Verordnung über den vorläufigen Aufbau erlassen.

Im Reichsgesetzblatt wird die vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und vom Reichswirtschaftsminister erlassene „Dritte Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes“ veröffentlicht. Die Verordnung umgrenzt den Kreis derjenigen Industrien, Handels- und Handwerksbetriebe, die zum Reichsnährstand gehören, und regelt ihre Beziehungen in marktpolitischer und in ständischer Hinsicht gemäß den Vereinbarungen, die seinerzeit zwischen dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und dem Reichswirtschaftsminister getroffen worden sind.



„Kraft durch Freude!“

Durch die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ haben jetzt die ersten Volksgenossen ihre Erholungsreisen angetreten. Von Berlin aus sind 1000 Arbeitskameraden nach Oberbayern zum Wintersport gefahren. Unser Bild berichtet von der Abfahrt der Urlauber.

Schulung des Führernachwuchses.

Ein Plan des Reichsschulungsleiters Gohdes.

Der Reichsschulungsleiter der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront, Otto Gohdes, hat einen Plan über die Schulung des Führernachwuchses entwickelt. Die NSK veröffentlicht daraus u. a. folgendes:

Spätestens vom 1. Oktober d. J. ab sollen die Parteischulen dem Teil der Jugend geöffnet werden, der Führerqualitäten aufzuweisen hat. In den Gauführerschulen werden Erziehungskurse von dreimonatiger Zeitdauer durchgeführt werden. Daran schließen sich halbjährige Erziehungskurse in den Landesführerschulen und ein einjähriger Kursus in der Reichsschule. Es wird zur

Die Landestorlarde an der Dienstmütze des Reichsheeres wird in Zukunft durch das Hoheitsabzeichen in silberner Ausführung ersetzt; an der Schirmmütze der Offiziere usw. der Reichsmarine wird es in goldener Ausführung über der Reichstorlarde getragen, ebenso an der Marine-Mannschaftsmütze. Am Stahlhelm wird auf der rechten Seite das Schild mit den Reichsfarben schwarz-weiß-rot, auf der linken das Hoheitsabzeichen angebracht, beim Reichsheer in weißer, bei der Reichsmarine in goldgelber Ausführung.

Ferner wird das Hoheitsabzeichen an der Uniform getragen, beim Reichsheer auf der rechten Brustseite des Rockes bzw. der Huse in silbergrauer Stickerei, an der Bekleidung der Reichsmarine in Höhe des zweiten Knopfes in goldener bzw. goldgelber Stickerei.

Die neuen Abzeichen sind zur Zeit in Bearbeitung. Der Zeitpunkt des Anlegens wird besonders befohlen werden.

Der erste deutsche Thingplatz.

Erster Spatenstich bei Halle.

In der Nähe von Halle wurde der erste Spatenstich zum ersten deutschen Thingplatz in Anwesenheit von mehr als 100 000 Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront, der Belegschaften der benachbarten Arbeitsdienstlager und von Abordnungen der SA, SS, und der Hitlerjugend getan. Der stellvertretende Propagandaleiter der NSDAP, Fischer, erklärte in einer Ansprache u. a., der erste Spatenstich stelle einen symbolischen Akt

dar, denn die schaffenden Menschen der Stirn und der Faust reichten sich in der gemeinsamen Arbeit am Werden einer neuen deutschen Kunst die Hand. Der Oberbürgermeister von Halle übergab das Gelände an die Bauherrin, die Mitteldeutsche Spielgemeinschaft für nationale Festgestaltung.

Der neue Thingplatz wird dem Landschaftsbild angepaßt. Am Nordhang der sogenannten Kleinen Brandberge sollen in weit geschwungenem Bogen die amphitheatralisch ansteigenden

Sitzplätze für über 5000 Zuschauer

geschaffen werden. Ihnen gegenüber steigen terrassenförmig übereinanderliegende die Vor-, Mittel- und Hauptbühnen an. Unter der Hauptbühne wird ein Ehrenmal der Arbeit in Form einer Halbfigur entstehen. Die Rückseite des Ehrenmales öffnet sich zu einem riesigen Aufmarschgelände.

Große Saarkundgebung am Rhein.

Im August.

Bei der großen Koblenzer Saarkundgebung nahm Reichkanzler von Papen noch einmal das Wort, um der Versammlung folgende Mitteilung zu machen: Der Führer und die Reichsregierung haben beschlossen, daß im Mittelpunkt des Kampfes für die Saar eine große Veranstaltung stehen sollte, die Ende August stattfinden werde. In Köln werde dabei eine Saarausstellung eröffnet werden, ferner werde eine Fahrt auf dem Rhein mit den Ehrengästen erfolgen und die Veranstaltung dann mit einer besonderen Kundgebung auf dem Ehrenbreitstein enden.

Vorher hatte der Reichkanzler noch die Bedeutung der von den Saarvereinen geleisteten Arbeit gewürdigt, die die Reichsregierung wohl zu schätzen wisse. Es sei ein Glück, daß nun an der Spitze des Bundes eine so energiegeliche, elastische und zielbewusste Persönlichkeit getreten sei, wie Staatsrat Simon, der, selbst ein Saarländer, aus eigenem Erleben am besten die Notwendigkeit des Tages erkenne. Über die Saarabstimmung brauchen wir uns keine Sorge zu machen.

„Vertrauen ist Herzenssache.“

Reichsbischof Müller über die Arbeitsziele der Kirche.

Reichsbischof Staatsrat Müller und Reichsjugendpfarrer Zahn weilten anlässlich einer Grenzlandkundgebung in Aachen. Reichsbischof Müller erklärte dabei u. a., als Reichsheer- und Reichsmarinepfarrer habe er die Zerrissenheit der Kirche in allen Gauen kennengelernt und die Notwendigkeit der Vereinheitlichung aller evangelischen Kircheneinrichtungen erkannt. Die Kirche müsse wieder

Verständnis für den einzelnen Menschen aufbringen. Zu den Deutschen solle in den Kirchen endlich wieder deutsch gesprochen werden. Dabei müsse die Kirche auch Verständnis für die seelische Not des Volkes gewinnen. Der Glaube sei Verstandessache, das Vertrauen dagegen Herzenssache. Auf dem Vertrauen sei die nationalsozialistische Bewegung aufgebaut. Darauf solle auch die neue Evangelische Kirche aufgebaut werden und gesunden. Hart müsse gekämpft werden, damit das unverfälschte Evangelium wieder in das Volk zurückkehre. Das große Ziel sei ein Volk, ein Staat, eine Evangelische Kirche!

Ziele des ständischen Aufbaues.

Aus Anlaß der Verwirklichung des ständischen Aufbaus durch die Danziger Arbeitsfront machte Dr. Frauendorfer, der Leiter des Amtes für Ständischen Aufbau der NSDAP, vor Berliner Pressevertretern grundsätzliche Ausführungen über das Wesen des ständischen Aufbaus.

Als Ziele des ständischen Aufbaus bezeichnete der Redner die Überwindung des Klassenkampfes und die Ermöglichung einer einheitlichen Wirtschaftsführung durch die Politik und den Staat. Grundkenntnis des ständischen Aufbaus sei, daß er als eine politische Aufgabe angesehen werde. Das letzte Ziel sei nicht etwa eine neue Wirtschaftsform oder gar ein neuer Staat in Form eines Ständestaates, sondern eine organische Neugliederung des deutschen Volkes.

Die private Wirtschaft und vor allem die private Initiative, der Motor alles wirtschaftlichen Geschehens, sollen als Voraussetzung des Wirtschaftslebens unbedingt erhalten bleiben. Die Hauptgesichtspunkte der organischen Neugliederung seien die Einteilung nach den Lebensformen (Landwirtschaft, Industrie, Verkehr, Handel usw.) sowie die soziologische Unterscheidbarkeit nach den Erwerbsformen (Unternehmer, Angestellte und Arbeiter).

Den Ausgangspunkt für diese Neugliederung stelle die Deutsche Arbeitsfront dar, die aus der ursprünglichen Dachorganisation der von den Gewerkschaften übernommenen Arbeiter- und Angestelltenverbände sich umgestaltet habe zu der Zusammenfassung aller schaffenden Menschen in den Betriebsgruppen.

Lokales und Provinzielles

Halber, den 20. Februar 1934.

Grippeartige Krankheiten.

Erfahrungen sind, wie man weiß, nicht an die aus- gesprochen kalte Jahreszeit gebunden. Vielmehr noch ist eine Zeit wie die, in der wir jetzt leben, eine Übergangszeit mit anormalen Witterungsverhältnissen, mit häufigem Wechsel von Regen und Sonnenschein, von Kälte- und Wärmegraden, eine gefährliche Bundesgenossin aller grippeartigen Erkältungskrankheiten, die sich in der Hauptsache durch Fieberzustände, durch Katarhe der oberen Luftwege und durch Gliederschmerzen kennzeichnen. Auch diese grippeartigen Erkältungskrankheiten sind in ihren Erscheinungen und Folgen noch reichlich unangenehm. Meist tritt eigentlich erst im Genesungsstadium das gerade bei diesen Krankheiten typische Gefühl auf, daß man in der Tat ernstlich krank war.

Auch die sogenannte harmlosere Grippe ist alles andere als harmlos. Man sollte daher in der sogenannten Übergangszeit Erkältungskrankheiten nicht allzu leicht nehmen. Hält sich ein Kranker oder ein Genesender nicht gewissenhaft an die Vorschriften, dann kann eine vielleicht schon ganz überstandene Krankheit jählings wieder aufflackern, und es bleibt fast immer die Eigenart solcher Rückfälle, daß sie sich dann um so bössartiger auswirken. Es darf aber festgestellt werden, daß in den letzten Jahrzehnten die Menschheit im allgemeinen gegen Erkältungskrankheiten widerstandsfähiger geworden ist. Infolgedessen werden auch schwere Formen grippeartiger Erkrankungen vom heutigen Geschlecht wesentlich leichter getragen als von den Menschen der Vorkriegsjahre. Auch durch das zeitweise noch immer häufige Auftreten von Grippefällen wird die Richtigkeit dieses Satzes nicht angefaßt.

Ob der einzelne schneller oder langsamer erkrankt, ist natürlich eine Frage seiner persönlichen Widerstandsfähigkeit. Die Kälte an sich, auch strenge Winterkälte, ist für die Entstehung grippeähnlicher Erscheinungen fast bedeutungslos. Sie wird zur Gefahr erst durch die Verbindung mit der Kälte. Es ist ein vielverbreiteter Irrtum, daß sich bei schlechter Witterung durch das Einnehmen gewisser Tabletten oder durch heiße Getränke dem Aufkommen einer Erkältungskrankheit vorbeugen lasse. Alle diese Mittel sind nicht unbedingt ausreichend, denn es kommt zuerst darauf an, die innere Widerstandsfähigkeit des

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ „Schalksmühler General-Anzeiger“ und „Breckersfelder Tageblatt“.

Das Reich der Frau.

Von alten Briefen, dem Hausarzt
und einer jungen Frau.

Die junge Frau hatte in alten Familienbriefen ge-
hört und sie schließlich mit einem kleinen Stofsfuß-
seife gelegt: „Was haben doch unsere Voreltern für
ein ruhiges, selbstsicheres Leben geführt! Selbst Kran-
ke muß damals harmloser gewesen sein als heute —
die Urgroßmutter scheint ihre Sieben mit den einfachen
Hausmitteln des guten Onkel Doktor durch alle Kinder-
krankheiten gut durchgeleitet zu haben — wenn mein
Sohn krank würde? Was täte ich wohl?“

Der nächste Morgen stellte die junge Mutter vor die
Beantwortung der Frage. Bubi war krank, — und siehe
da, auch der herbeigerufene junge Arzt schien mit dem
alten Onkel Doktor aus den Familienbriefen eine merkwürdige Ähnlichkeit zu haben: „Gegen Bubis kleine
Magenverstimmung mal erst einen Löffel Rizinus, dann
Schleimsuppen und dann die gewöhnliche gesunde Kinder-
kost, keine Federbissen, — Sie werden schon wissen.“

Die junge Mutter schien aber gar nicht zu wissen
und war daher außerordentlich froh, als in dieser Not
Ihre Freundin vom nahegelegenen Stadtgut ins Zimmer
trat, die als Mutter von vier Kindern mehr Erfahrung
hatte und auch stets einen guten Rat wußte. Freilich —
als sie von Bübchens Speisezetteln in gesunden Tagen
hörte, war sie halb ärgerlich, halb belustigt: „So, also
Gemüse mag er nicht, ist mittags nur Fleisch, hinterher
Schokoladenpeise mit Mondamin gekocht, oder Reis mit
Ananas, und Milch trinkt der junge Herr mit seinen drei
Lebensjahren auch nicht mehr? Na, höre, wenn alle
Mütter ihre Kinder so ernährten, gäbe es nur noch Kinder
mit Magenverstimmungen. Paß auf, es geht auch anders.“

Zum ersten Frühstück gibt's einfach eine Mehlsuppe
und Hafersfloeden, die Floeden werden abends eingeweicht
und morgens mit Milch verrührt, — du sollst mal sehen,
wie bald dein Junge sich an diese Kost gewöhnt, beson-
ders, wenn du sie ihm mit Zucker schmackhaft machst. Zum
zweiten Frühstück gibt's zu Butterbrot einen Apfel, für
die Kleinen auf der Apfelfeibe gerieben, oder ein Glas
Milch zum Butterbrot. Versuch mal, die Milch mit Obst-
saft, am besten mit Kirschsaff, zu verquirlen, — das
schmeckt allen Kindern. Auch dein Junge wird dann bald
Milch trinken. Wenn er kein gekochtes Gemüse essen will,
versuch es mal mit Rohkost, geriebene Mohrrüben mit
Zucker wird er schon essen, vorher dann aber eine kräftige
Suppe.“

„Du, ich komm' schon gar nicht mehr mit bei all den vielen
neuen Ratschlägen.“ Still, still. Auch von meinem Apfel-
moß werde ich dir mal Proben schicken, der wird deinem
Bubi sicher besser bekommen als der Zitronensaft, der hier
steht.“ „Alkohol für Kinder, du hältst mich zum Verrückten.“
„Ich meine selbstverständlich gährungslosen Saft, in unsern
Landhäusern ist er jetzt das beliebteste Getränk, und ver-
schafft uns Landfrauen noch eine Einnahme.“

Die besetzte junge Mutter dachte mit einemmal wie-
der an die alten Briefe, darin stand auch so manch Ab-
schick, einfaches Rezept — Milch mit Kirschsaff, Apfel zu
Butterbrot, Hafersfloedenbrei —, und gesünder sind die
Menschen damals bestimmt gewesen. Elli Heese.

Um das Springen von Gläsern zu verhüten, muß
man die Gläser, wenn man heiße Flüssigkeit in sie gießt,
nicht auf Metall, sondern auf Holz stellen, dann werden
sie niemals platzen.

Neue Wollkleider für das Frühjahr.



K 2441. Zu der
neuen lilabraunlichen
Farbe des Nachmittags-
kleides aus feinem
Wollstoff sieben Knöpfe
und Schnalle aus gold-
gelbem Bernstein beson-
ders gut. Erforderlich
etwa 3,60 Meter Stoff,
96 Zentimeter breit.
Bevor-Schritte für 88
u. 36 Zentimeter Ober-
weite.

K 395. Aus korallen-
rotem feinem Wollstoff
ist dies elegante Kasat-
kleid gearbeitet. Die
Puffen der schlichten
Ärmel sind in breite
Wulstfalten gepreßt.
Erforderlich etwa 3,90
Meter Stoff, 96 Zenti-
meter breit. Bevor-
Schritte für 92 und 100
Zentimeter Oberweite.
Wo keine Verkaufs-
stelle am Ort, beziehe
man alle Schritte durch
den Bevor-Verlag, Leip-
zig, Hindenburgstr. 72.

Küche und Haus.

Wie lassen sich Brotreste verwenden?

Es ist ein Gebot der Zeit, kein Stückchen Brot unge-
nützt verkommen zu lassen. Ganz harte Stückchen Brot
dreht man durch die Maschine, bäckt sie im heißen Ofen
ab und hat ein ausgezeichnetes Paniermehl für Schnitzel,
Koteletten usw. gewonnen. Auch beim Backen kann dieses
Brotmehl zum Ausstreuen der Form Anwendung finden.
Für Suppen und Kaltschalen ist geriebenes Brot unerläß-
lich. Suppen lassen sich mit Beigabe von Sellerie, Mohr-
rüben, Petersilienwurzeln und Porree, die man in dünne
Scheiben schneidet und in Wasser eine Zeitlang kocht,
trefflich herstellen. Ein Teller des geriebenen alten Brotes,
das nötige Salz und ein Stück Butter sind die not-
wendigen Bestandteile. Alles vermischt man zu einer
sämigen Suppe, die man zum Schluß durch ein Sieb
drückt und mit einem Gelbe, das man in Milch zerquirlt,
durchzieht.

Brotpfannkuchen. 500 Gramm in Würfel geschnittenes
altes Weizenbrot wird mit heißer Milch übergossen, so
daß es völlig bedeckt ist. Ist es weich geworden und aus-
geleimt, rührt man die Masse glatt, mischt vier zerquirlte
Eier, etwas Salz, einen guten Eßlöffel Zucker, eine Prise
Zimt, einen Eßlöffel voll Rum, einen Löffel Mehl und
70 Gramm gefärbte Korinthen hinzu und bäckt die
Masse wie gewöhnliche Eierkuchen, in Fett oder Butter.

Gebundene Brotschnitten. Scheiben von nicht gar zu
altem Weizenbrot schneidet man zurecht, legt sie in eine
flache Schüssel nebeneinander und übergießt sie mit Milch,
die mit einem Ei verquirlt wurde. Darauf wendet man
sie in Mehl und bäckt sie in heißem Fett. Ist das ge-
schehen, bestreut man die Scheiben mit Zucker oder be-
streicht sie mit einer guten Marmelade, legt je zwei zu-
sammen und richtet alles auf einer Schüssel an. Auch als
Abendessen sehr zu empfehlen.

Brotrolade. Man rührt 170 Gramm Zucker mit
5 bis 6 Gelbeiern schaumig, mischt 80 Gramm süße Man-
deln, die gleiche Gewichtsmenge feingeriebener Schwarz-
brot und zum Schluß den Schnee von vier Gelbeiern
hinzu. Mit der abgeriebenen Schale einer Zitrone wird
die Masse gewürzt und Zimt und gestoßene Nellen nach
Geschmack hinzugegeben. Diese Masse wird auf gebuttertes
Papier gestrichen, auf ein Backblech gelegt, in einem heißen
Ofen gebacken, darauf mit guter Himbeermarmelade be-
strichen und aufgerollt.

Mehlspeise aus altem Brot. Man bringt einen Liter
Milch zum Kochen und rührt 450 Gramm geriebenes
Schwarzbrot hinein; alles wird so lange gerührt, bis ein
dicker Brei entstanden ist. Ist er wieder abgekühlt, werden
nach und nach acht Gelbeier darunter gezogen, ferner
150 Gramm geriebene Schokolade, 160 Gramm Zucker, das
Abgeriebene von zwei Zitronen, Zimt nach Geschmack und
150 Gramm zerlassene Butter. Zum Schluß bereitet man
aus den Gelbeiern einen steifen Schnee, der noch unter die
Masse gerührt wird. Dazu eine Weinschaumtülle.

Gefülltes Kastenviehbrot. Von einem Kastenviehbrot
wird der Deckel abgeschnitten und das Brot vorsichtig aus-
gehöhlt. 100 Gramm Butter oder Margarine werden
fahrig gerührt und mit 65 Gramm rohem und ebensoviel
gekochtem Schinken, beliebiger Wurst und Gurke, alles in
feine Streifen geschnitten, gut vermischt. Auch Braten-
reste und gekochtes Rindfleisch, durch den Fleischwolf ge-
dreht, kann man an die Füllung geben, ebenso einige vor-
her gewässerte, entgrätete, feingewiegte Sardellen oder
Sering. 20 Gramm Fett löst man auf und rührt es zum
Steifwerden an die Masse, mit der man das Viehbrot
lückenlos füllt, mit dem Deckel schließt und zum Fest-
werden kaltstellt. Vor dem Anrichten schneidet man es in
Scheiben und umlegt diese mit Gurken- und Tomaten-
scheiben.

Semmelauflauf mit beliebigem Obst. Von in Mager-
milch geweichten Semmeln, die ausgedrückt werden, rührt
man einen Brei, den man mit etwas zerlassener Butter,
zwei Eiern, gestoßenem Zimt, abgeriebener Zitrone, Milch
und geriebener Semmel mischt und mit Salz und Zucker
absmeckt. Inzwischen hat man zwei Pfund Früchte mit
Zucker kurz eingeschnitten und auf ein Sieb zum Abtropfen
geschüttet. In eine feuerfeste mit Butter ausgestrichene
Form gibt man eine Lage Semmelteig, darüber eine Lage
Früchte, und setzt so fort. Mit etwas Milch begossen und
mit Butterflöckchen bestreut, muß die Speise eine Stunde
im Ofen backen. Den abgetropften Obstsaft reicht man
mit etwas Kartoffelmehl verdickt als Sauce.

Aluminiumgeschirr darf nie mit Soda gewaschen
werden; ist es jedoch nach und nach trüber geworden,
reinigt man es durch einen Absud von Gemüseabfällen.
Diese (Spinat, Kohl, grüne Erbsen) unter Zugabe von
Kochsalz werden mehrmals aufgekocht. Die Brühe gießt
man erkalten in die Töpfe. Man wiederholt das Ver-
fahren, bis diese rein sind. Oder man nimmt auf einen
Liter Essig ½ Pfund Salz, läßt die Lösung in dem
Geschirr über Nacht stehen. Diese saure zu verwendende
Mischung kann vier- bis fünfmal gebraucht werden.

Gesundheitspflege.

Wenn man einen bewußtlosen Kranken aufheben will,
so muß es von zwei Personen besorgt werden. Diese stellen
sich zu beiden Seiten des Bettes so auf, daß sie sich genau
gegenüberstehen, und reichen sich die unter den Kranken
gebrachten Hände. Ist der Kranke unter dem Rücken und
den Oberschenkeln sicher gestützt, so wird er langsam und
vorsichtig emporgehoben. Nachdem das Bett sogleich in
Ordnung gebracht ist, wird der Kranke wieder auf sein
Lager gelegt. Diese Art des Aufhebens soll man im übrigen
auch bei einem völlig entkräfteten Kranken zur Anwendung
bringen, der ebensowenig dabei mitzuhelfen vermag wie
ein Bewußtloser.

Beim Anlegen einer Binde müssen manche Körper-
stellen vor starkem Druck bewahrt bleiben. Das sind die-
jenigen Stellen, an denen Blutgefäße oberflächlich liegen,
und weiterhin solche, wo die Atmung beeinträchtigt werden
kann. Somit wären insbesondere vor hartem Druck zu be-
wahren die Gegenden in den Achselhöhlen und an der
Hüftbeuge, am Handgelenk, an der Ellenbogenbeuge, an
der Kniekehle sowie am Hals. Schäblicher Druck läßt sich
dabei durch Polsterung mit Watte gewöhnlich recht gut
vermeiden.

Ein bewährtes Hausmittel bei hartnäckigem Durchfall
ist ein zu gleichen Teilen aus Eichenrinde und Tausend-
güldenraut bereiteter Tee. Von diesem Drogengemisch
wird so viel, wie man mit drei Fingern fassen kann, mit
1 ¼ Tassenkaffee voll Wasser 5 Minuten lang gekocht. Nach
einigem Abkühlen wird die Flüssigkeit abgeseiht und dann
lauwarm getrunken.

Ein Eisbeutel kann schaden, wenn er zu lange auf
der Haut liegt. Das ist dann der Fall, wenn die vom
Eisbeutel bedeckte Haut weiß oder gar blau wird.

Entzündungen nach einem Stoß oder Fall lassen
sich vielfach durch Umschläge mit gewöhnlichem Kochsalz
beseitigen, und zwar nimmt man dazu auf ½ Liter Wasser
eine Handvoll Salz. Sollte sich aber die Entzündung nach
einigen Stunden noch nicht verringern, so ist ärztliche Hilfe
erforderlich. Das betroffene Bein muß natürlich vor jeder
Anstrengung bewahrt bleiben.

Bei Augenschmerzen macht man zweckmäßig mehr-
mals am Tage Umschläge mit lauwarmem Kamillentee auf
die Augenlider. Sollte jedoch nach einigen Tagen keine
Besserung eintreten, so muß unbedingt ärztliche Hilfe in
Anspruch genommen werden.

Feld und Garten.

Die ersten Gemüseaussaaten sogleich nach dem Ab-
trocknen des Bodens erstrecken sich vorteilhaft auf Spinat,
Salat, Mohrrüben, Schwarzwurzeln, Zwiebeln und Peter-
silie. Ihr Keimen wird durch die noch im Boden vor-
handene Winterfeuchtigkeit besonders begünstigt.

Beim Beobachten der aufgehenden Blumenstaaten
wird man meist finden, daß die Pflänzchen nicht alle
gleich in der Entwicklung sind. Und oft verprechen die
weniger üppig wachsenden Keimlinge — sofern sie ein
gesundes Aussehen haben — etwas Besonderes, da sie
offenbar nicht so zur Krautbildung neigen. Verfehlt wäre
es jedoch, wenn man sich das allgemein zur Richtschnur
bei seinen Blumentulturen machen wollte. Denn die flott-
wachsenden Sämlinge verbürgen doch am ehesten kräftige
und gleichmäßige Pflanzen. Daneben kann man sich
allerdings — gleichsam als Sport — auch den zuerst ge-
keimten Sämlingen widmen; sie bringen dann viel-
leicht einmal etwas besonders Schönes oder gar Neu-
artiges an Blüten, wie es sonst nur der erfahrene Blumen-
züchter zu erzielen vermag.

Grasfamenmischungen verlieren bei längerem Lagern
leicht ihre gleichmäßige Zusammensetzung, indem die
schwereren Samenarten nach unten absinken. Nach der
Ausfaat bildet sich dann ein ungleichmäßiger Haufen, der
auch stellenweise weniger dicht und haltbar wird. Daher
sollte man Grasfamenmischungen — und zumal längere
Zeit hindurch aufbewahrte — stets kurz vor dem Ausäen
gut aufschütteln.

Wenn man Mistbeete zu gießen beginnt, ist namentlich
in der ersten Zeit große Vorsicht nötig. Sehr zu empfehlen
ist jedenfalls die Verwendung von angewärmtem Wasser
(18 Grad Celsius); dies muß dann aber auch ständig durch-
geführt werden. Nichts ist dagegen schädlicher, als ab-
wechselnd mit kaltem und warmem Wasser zu gießen.
Auch darf nicht abends gegossen werden, da die Beete
dann zu sehr abkühlen würden. Die bestgeeignete Zeit
zum Gießen der Mistbeete ist jetzt bei klarem Wetter der
Morgen, bei trübem Wetter der Mittag — sofern man in
letzterem Falle nicht überhaupt auf das Gießen verzichten
will. Denn hält das trübe Wetter an, so ist nicht selten
Schimmelbildung zu befürchten, und deshalb sollte man
die Mistbeete dann lieber etwas trocknen lassen.

Haustierzucht und -Pflege.

Die Fresslust der Gänse wird durch Sand und ge-
stoßenen Mörtel angeregt, und zugleich fördern diese
Futterbeigaben die Verdauung.

Zur Behandlung der Stuten nach dem Abfohlen ge-
hören Ruhe, Schutzmaßnahmen gegen Erkältung und Ver-
meidung zu starker Fütterung. Sogleich nach dem Ab-
fohlen wird die Stute trockengerieben und, wenn der Stall
nicht so warm ist, bedeckt. Alle Unreinigkeiten sind un-
geäuert zu beseitigen, und reine, weiche Streu wird
ausgebreitet. Die Futterration wird in den ersten Tagen
nach dem Abfohlen gelindert, und als Tränke reicht man
nur Wasser. Nach zwei oder drei Tagen kann mehr ge-
füttert werden, jedoch noch mit Bedacht.

Frühbrutküken, die jetzt und später im März schlüpfen,
sind in einem hellen und warmgelegenen Raum zu
halten. Aber auch den in solchen geschlossenen und selbst
in geheizten Räumen gehaltenen Küken ist der ständige
Aufenthalt auf dem Fußboden nicht dienlich, weil die
Luftschicht über demselben am wenigsten erwärmt wird.
Man schließe deshalb die Eingangsöffnung zu dem
Raum etwa 30 Zentimeter hoch zugfrei ab, damit der Zu-
strom kälterer Luft nicht unmittelbar über dem Fußboden
erfolgt. Sehr gut erfüllen da auch Aufzuchtkästen ihren
Zweck, welche innerhalb des Unterbringungsraumes der
Küken Aufstellung finden.

Darmentzündungen beim Geflügel werden gewöhnlich
dadurch erkennbar, daß den Tieren die Fresslust fehlt und
sie mitunter erbrechen. Zudem macht sich zu Beginn des
Leidens eine hartnäckige Verstopfung bemerkbar, später
tritt dagegen starker Durchfall auf, und dabei zeigt sich
bald ein steter Kräfteverfall. Zur Behandlung des
Leidens mag man den betreffenden Tieren vorerst
schleimige Abkochungen von Leinsamen geben. Gegen die
hartnäckige Verstopfung wirkt Rizinusöl, von welchem je
nach der Größe des Tieres ein Teelöffel bis ein Eßlöffel
voll gegeben wird. Im übrigen muß streng auf die Aus-
wahl von bekömmlichem Futter geachtet werden.

Nach Feierabend.

„Aber, lieber Herr, jetzt, wo Sie eben erst gegessen
haben, wollen Sie baden? Wissen Sie denn nicht, daß
das schädlich ist?“

„Doch, aber mich stört das nicht, ich habe nämlich
Fisch gegessen!“

„Was würden Sie machen, wenn ich Ihnen einen Kuf
gäbe?“

„Das kann ich doch erst nachher sagen.“

Geretteter: Sie haben mich vom Tode des Ertrinkens
gerettet. Ich möchte Ihnen gern fünfzig Mark geben, aber
ich habe nur einen Hundertmarkschein.

Netter: Das macht nichts. Springen Sie noch mal
hinein.

„Wieviel kostet diese Danton-Büste?“ — „Zweihundert
Mark!“ — „Aber sehen Sie doch mal, der Kopf ist ja schon
mal angeleimt!“ — „Natürlich! — Sie wissen doch, Danton
verlor seinen Kopf auf der Guillotine!“

Körpers zu stärken und zu steigern. Ein einfaches Mittel, die innere Widerstandsfähigkeit zu erhöhen, ist das A. D., durch das man eine starke Förderung des Blutkreislaufes erreicht.

Wer wird durch das Winterhilfswerk unterstützt?

In den letzten Tagen mußte festgestellt werden, daß in verschiedenen Zeitungen im Gau Westfalen-Süd Berichte veröffentlicht worden sind, nach denen das Winterhilfswerk neue Richtsätze für die Gewährung von Unterstützungen herausgegeben haben soll. Die in der Presse veröffentlichten Richtsätze kommen jedoch für den Gau Westfalen-Süd nicht in Frage, sondern dem Bericht liegen Berliner Verhältnisse zu Grunde. Die Folge dieses Artikels ist, daß nun täglich bei den Ortsgruppen des W.H.W. Volksgenossen erscheinen, wegen Bewilligung von Unterstützung aus dem W.H.W., obwohl bei diesen auf Grund des vorhandenen Familieneinkommens eine Bedürftigkeit nicht anerkannt werden kann. Für die Gewährung irgend einer Unterstützung durch das W.H.W. kann sich daher niemand auf diesen Bericht, der nicht den Verhältnissen in Westfalen-Süd entspricht, berufen.

Durch das W. H. W. werden alle die hilfsbedürftigen Volksgenossen erfasst, die den nötigen Lebensbedarf für sich und ihre unterhaltungsbedürftigen Angehörigen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen können und ihn auch nicht von anderer Seite, insbesondere von Angehörigen, erhalten. Das Winterhilfswerk unterstützt: Hilfsbedürftige, die bereits von den Arbeitsämtern und der örtlichen Wohlfahrtspflege unterstützt werden, außerdem Rentenempfänger, Kriegsbeschädigte und in der Hauptsache diejenigen, die außerhalb der amtlichen Fürsorge stehen. Die Familien wurden besonders berücksichtigt, bei denen ein besonderer Notfall vorlag, wie z. B. langjährige Erwerbslosigkeit, langdauernde Krankheit usw.

Für die Durchführung des Winterhilfswerkes ist nach wie vor die NS-Volkswohlfahrt verantwortlich, und nicht wie in dem Bericht angegeben, die Wohlfahrtsämter. Anträge auf Unterstützung aus Mitteln des W.H.W. sind auch weiter an die Dienststellen des W.H.W. zu richten.

H. J. v. H. I.,
Gauführer des W. H. W.

* **Neuer Schulfilmreferent für die Provinz Westfalen.** Die Landesfilmstelle West der N. S. D. A. P., Sitz Köln, hat in den letzten Monaten die Organisation zur filmischen Mobilisierung der Schuljugend in Westfalen durchgeführt. Als Schulfilmreferent für die Provinz Westfalen ist nun auf Vorschlag des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen Regierungs- und Schulrat Fürsich in Arnsberg ernannt worden. Die Anordnungen des Schulrats Fürsich, die in Bezug auf die Durchführung der filmischen Propaganda auf Weisung der Landesfilmstelle West ergehen, gelten als bindend. Mit dieser Ernennung ist das organisatorische Gebäude in der Provinz Westfalen nun endgültig erstellt worden, so daß die positive und praktische Arbeit an der filmisch propagandistischen Jugenderziehung nunmehr in verstärktem Umfange einsetzen kann.

* **Trinkbranntwein nur noch „nach Maß“.** Nach dem Gesetz zur Aenderung des Schankstättengesetzes vom 14. August 1933 darf ab 1. April dieses Jahres Trinkbranntwein in Gast- und Schankwirtschaften nur noch in geeichten Gläsern verabreicht werden. Für die Schankgefäße ist ein Sollinhalt von zwei Zentilitern, zweieinhalb, vier, fünf und zehn Zentilitern zugelassen. Diese Maße entsprechen den bisherigen Größen ein Fünftel, ein Viertel, ein Fünftel, ein Fünftel und ein Fünftel Liter. Die Gläser für Trinkbranntwein werden mit der Abkürzung „el“ gezeichnet. Andere Glasgrößen sind ab 1. 4. verboten. Es fallen also vom genannten Stichtag ab die bisherigen Gläsergrößen von ein Dreißigstel und ein Fünftel Liter weg.

Halver

—(Im Sitzungssaal des Amtshauses fanden sich am Montagabend die Leitung, Bezirks- und Blockwart des Reichsluftschutzbundes (Ortsgruppe Halver) zu einer gemeinsamen Sitzung ein. Geschäftsführer Konrektor Pälmer erläuterte eine Reihe von beantwortender Fragebogen. Einige geschäftliche Mitteilungen kamen zur Kenntnis der Anwesenden. Um die Bewohner unserer Gemeinde auf den Zweck des Luftschutzes erneut hinzuweisen, wird am Donnerstag, dem 22. Februar, eine Werbe- und Mitgliederversammlung stattfinden. „Weshalb tut Luftschutz?“ ist das Thema eines Vortrages, den Studienrat Dr. Cronen-Lüdenscheid halten wird. Ueber den Verdunkelungsplan für Halver wird Bürgermeister Watermann sprechen. Da beabsichtigt wird, in Wäldern die Organisation des Luftschutzes auch auf die Landbezirke der Gemeinde Halver auszudehnen, ist es ratsam, daß auch die Bauern zu der Versammlung recht zahlreich erscheinen. — Der von der hiesigen Ortsgruppe des Reichsluftschutzbundes errichtete Muster-Luftschutzraum wurde heute morgen bereits von einer Volksschulklasse unter Leitung von Konrektor Pälmer besichtigt. Amtsinспектор Kortmann leitete die Erklärungen mit Erinnerungen aus dem Weltkrieg, da die Väter der Kinder Schutz gegen Bomben in Unterständen gesucht, ein. Es ist zu empfehlen, daß auch weitere Schulklassen dem Beispiel des Konrektors Pälmer folgen. Vorherige Anmeldung bei Amtsinспектор Kortmann ist jedoch erforderlich.

—(Sein 79. Lebensjahr kann Mitbürger Albert Vollmann, Stenkenberg, am Donnerstag, 22. Febr., vollenden. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

—(Zu unserm Bericht: **Generalversammlung des Landwehrvereins** ist noch ergänzend mitzuteilen: Betr. der Beitragszahlung machte der Vereinsführer folgende Ausführungen:

„Alle rückständigen Beiträge werden gestrichen und zwar in der Weise, daß im Sterbefälle die rückständigen Beiträge vom Sterbegehalt einbehalten werden. Für die Folge müssen die Beiträge bis spätestens Ende des Jahres gezahlt sein. Wer im Rückstande bleibt hat im übernächsten Jahre die Folgen sich selbst zuzuschreiben.“

—(Im Vereinslokal Hasbender hatten die **Bereinigten Turn- und Spielvereine Halver** am Samstagabend ihre diesjährige Hauptversammlung, die gegen 8.30 Uhr vom Vereinsführer Turnbruder F. Köhler mit begrüßenden Worten eingeleitet wurde, der dann vor Eintritt in die Tagesordnung der lieben Turnbrüder gedachte, die im verfloffenen Jahre durch den Tod aus den Reihen schieden. Turnbruder Otto Lausberg wurde vom Führer als derjenige geschildert, den man sich bei allen Veranstaltungen

gen nicht anders denken konnte als an der Kasse, der immer für den Verein eintrat und für diesen strebte. Joh. Eckardt sen. war immer ein eifriger Freund der schönen deutschen Turnfeste und stellte in seinen Söhnen das Beste was er hinterlassen konnte. Sanitätsrat Hermann Köhler war der Letzte in der Reihe der Verschiedenen, jedoch ein Ganzstück der deutschen Turnfeste und sein ganzes Wesen die rechte Turnerart, so hat derselbe auch früher schon zum Vorstand gehört und wohl allen ist das Bild in seinem Spechzimmer noch bekannt, wo er im Kreise alter bekannter Turnfreunde steht. Die Versammlung ehrte ihr Andenken durch Erheben von den Sitzen. Der Leiter gedachte dann kurz der großen Wendung und wie in Adolf Hitler der Mann der Deutschen Turnerschaft geboren sei, der das wirkliche, was unser Turnvater Jahr vor 130 Jahren erstrebt habe und seit dieser Zeit die Deutsche Turnerschaft. So stehe jetzt die D. T. ganz hinter dem Führer und auch er seine Ausführungen mit Gut Heil und Gut Heil Hitler! Da der Oberturnwart noch nicht erscheinen konnte mußten die Neuaufnahmen zurückgestellt werden. Der Führer gab dann einen ausführlichen Jahresbericht, sagte jedoch, daß den freudigen Hoffnungen, die man am 30. Januar hegte, entgegen eine Enttäuschung gekommen sei. Wenn auch kein Rückgang so sei doch ein Stillstand besonders im turnerischen Teil eingetreten durch die vielfachste Verteilung der Mitglieder auf die einzelnen Parteiorganisationen, wo das Vaterland sie ja auch gebraucht habe. Jetzt jedoch, wo alles in so vorbildliche Ordnungen eingeordnet sei, müsse jeder wieder mit frischem Mut vorwärts schreiten, denn die deutsche Turn- und Sportfeste sei der feste Grund auf dem sich Deutschland wieder neu aufbauen könne und die Führer brinnen das vollste Verständnis dafür und sei es darum am Plaze wieder in fester straffer Weise in der D. T. zu folgen und den Körper zu stärken fürs Vaterland. Der 30. Januar war ein Anfang des großen Wandels. Der Jahresbericht wurde zur Wirklichkeit in der Einigung des ganzen Deutschlands. Das mächtigste und größte aller deutschen Feste das deutsche Turnfest in Stuttgart war ein Ganzpunkt wie selten zuvor, wo der Führer Adolf Hitler den Kern des Deutschtums stolz bewundern konnte. Der 12. November fehte dann dem Turnereis die Krone auf in der Einmütigkeit eines ganzen Deutschlands in dem Geist den die D. T. seit ihrem Bestehen gefolgt sei. Dann schilderte er die Neuorganisation, wo wir hier dem Gau Westfalen-Lippe unterstehen, und danach dem Bezirk der Reg.-Bezirk Arnsberg umfaßt ohne Hagen-Witten-Bochum usw., die ein eigenes Gebilde darstellen. Der kleinere Zusammenschluß ist der Venn-Volme-Kreis, der sich über die politischen Kreise Altena und Iserlohn erstreckt und in diesem ist eine Eingeteilung der früheren 1. Bezirk (an der Volme). Die Festanlassung des verfloffenen Jahres wurde durch das Turnfest in Stuttgart usw. benachteiligt, doch war das veranstaltete Winterfest in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Ein Stiftungsfest wurde nicht gefeiert, doch besuchten unsere Turner mit größtem Erfolg verschiedene Veranstaltungen und sonstige Wettbewerbe, wo besonders wieder Hr. Bangert die Spitze hatte. So war das Jahr doch ein Jahr der Freude. Kassierer Alb. Buchmann gab einen ausführlichen Kassenbericht, der zeigte, daß im letzten Jahre aufs genaueste gerechnet werden mußte, daß jedoch gehalten wurde was war und hat sich dazu auch günstig ausgewirkt die Verteilung des Kassierens auf die 22 Unterassierer, die ihre Bezirke zu bearbeiten haben. Die Kasse war von den Prüfern Lemmer, Berland und Hefenbehl geprüft und in bester Ordnung befunden. Der letztere beauftragte Entlastung, die unter Dank erteilt wurde. Oberturnwart E. Höngen berichtete dann eingehend über die turnerische Tätigkeit, die ihm nicht genügte und war sein Appell, die Einheit auf Seite zu stellen und sich als Mann des Vaterlandes wieder einzustellen in die Reihen der Turner, wo jeder echte Deutsche stehen und helfen muß am Aufbau eines gesunden starken Volkes. Er ging einzeln auf das ein, was erzielt wurde und was im neuen frischen Geiste jetzt erzielt werden soll ohne fälschliche Rücksichtnahmen. Dann übernahm Hr. Rud. Reiz die Leitung, während der Führer den Saal verließ um zur Führerwahl, die auf 3 Jahre geschieht alle Freiheit zu geben. Es zeigte sich, daß alle Turnfreunde in treuester Art als echte Turner an ihrem Führer hängen, der selbst in ungebrochener Opferbereitschaft für die Turnersache eintritt und fand einstimmige Wiederwahl statt. Der Führer setzte dann seinerseits die bisherigen Helfer im engeren Vorstand wieder ein und dankte für das Vertrauen, was man ihm schenke, und dankte den Mitarbeitern, die ihm bisher treu zur Seite standen. Die Turnräte werden in der nächsten Vorstandssitzung bestimmt. Dann kamen die kommenden Veranstaltungen zur Sprache, wo besonders die Ringvorturnerfeste in Kierspe am 4. März und das Gerätemannschaftsturnen am 25. März in Lüdenscheid besprochen wurden. Das Ringfest findet voraussichtlich am 16. und 17. Juni in Schalksmühle statt. Eine Mannschaft der Volksturner und zwar Fr. Bangert, Erw. Krumm, Fr. Dobrikat und Karl Köster sowie Benno Finner, wird an einem Hallensportfest in Dortmund den Verein vertreten. Es wurde dann klar gestellt, daß alle Anordnungen und Rückfragen von den Vereinen durch den Ring, Bezirk usw. bezw. umgekehrt gehen. Andere Anordnungen sind nicht zu befolgen. Dann wurde beschlossen, wie bisher am Himmelstagsfest eine Wanderung zu machen in alter schöner Art an der alle teilnehmen sollen. Ein Stiftungsfest soll gefeiert werden und eine Veranstaltung im engsten Turnereis in gemütlicher Weise. Am Volkstrauertage wird der Verein geschlossen antreten u. am Kirchtag teilnehmen, die Geschlossenheit soll hier recht zutage treten, wenn auch viele durch andere Organisationen hier abgetrennt sind, so sollen sich doch die einmal anschließen, die noch frei herumlaufen. Hr. Bangert betonte, daß j. Zt. unsere Helden als Turner in das Wälferringen gingen und starben und als solche mußten sie auch geehrt werden. Die Rechnungsprüfer wurden dann wiedergewählt. Als Jahrenträger wurden wieder bestimmt Waldemar Bangert, Hugo Kaufe, Walter Vönscheid. Werbewort wurde Benno Finner. Ein Schwimmlehrgang soll im kommenden Sommer abgehalten werden, wozu man das Strandbad Herpina beanspruchen wird. Der Stuttgart-Film soll in jedem Ring laufen und wird man versuchen diesen Film nach Halver zu bekommen, da hier die besten Verhältnisse sind. Der Führer gab noch bekannt, daß eine Ringwerberie zusammen gestellt werde, die dann unentgeltlich an verschiedenen Orten turnen solle, um den Turnge danken weiter zu tragen. Nach weiteren internen Besprechungen wurde das Protokoll verlesen und schloß dann der Führer mit der Mahnung jetzt in vollster Treue zur Turnfeste zu stehen, wo jetzt wohl bald noch größere Einheit geschaffen werde und nur dem Erneuerer Deutschlands sei das alles zu danken, darum ihm dem großen Führer Adolf Hitler, dem greisen Hindenburg und dem Vaterland ein dreifaches Gut Heil. Alle stimmten ein und fand damit die sehr rege Versammlung ihr Ende.

—(Der **Vormerter Behrverein** hielt am Sonntag nachmittag im Vereinslokal Pulvermacher zu Schulten-Hedfeld seine Jahreshauptversammlung ab, die vom Ver-

einsführer Karl Hedfeld eröffnet und geleitet wurde. Derselbe warf einen Rückblick auf die großen Geschehnisse des letzten Jahres und würdigte das große Werk unseres Volkslänglers Adolf Hitler, gleichzeitig gab er auch die Auswirkungen bekannt, die diese Neugestaltung für die Kriegervereine brachte. Karl Hedfeld ist als Führer des Vereins beständig und hat die bisherigen Vorstandsmitglieder zu seinen weiteren Mitarbeitern ernannt. Der Vereinsführer streifte dann nochmals die Veranstaltungen, die im letzten Jahre stattfanden, und was sonst im Verein begangen worden sei. Der Kassenbericht gab ein gutes Bild und bleibt die Kasse bei dem Kameraden Pulvermacher in guten Händen, dem Entlastung erteilt wurde. Neben einigen internen Vereinsangelegenheiten wurde besonders darauf hingewiesen, daß alle Kameraden am nächsten Sonntag zum Volkstrauertage antreten haben um die Helden des Weltkrieges in gebührender Weise zu ehren und zwar am Nachmittage 5 Uhr, wo am Ehrenmal ein Kranz niedergelegt wird. Dann wurde beschlossen, wie jedes Jahr so auch in diesem Jahre wieder ein Stiftungsfest zu feiern in der alten schönen Weise. Nochmals gedachte der Vereinsführer dann des großen Werkes der nationalsozialistischen Revolution, die nach langem Hin und Her ein einziges Deutschland brachte und es so wieder zur alten Ehre hinführte und schloß er mit dreifachem Sieg Heil auf das Vaterland und seine großen Führer. Mit dem Absingen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes fand die Versammlung ihr Ende.

Schalksmühle

—(Laut Antrag des hiesigen Verkehrsvereins gibt die Reichsbahn vom 1. April d. J. ab an den Mittwochnachmittagen **Ausflugsrückfahrkarten** zum ermäßigten Preise aus von Hagen-Hbf. und Oberhagen nach Schalksmühle.

—(Zu **Rektoratschule**. Der mit der technischen Beratung betraute Oberstudiendirektor Dr. Desterlee-Lüdenscheid statete der hiesigen Rektoratschule einen Besuch ab und wohnte an dem Tage dem Unterricht bei. — Die Schule läßt bitten, die Anmeldungen für die Osteraufnahme bis zum 1. März zu vollziehen.

—(Ein **Motorradunglück** ereignete sich gegen Abend im Halbertal an der Gemeindegrenze bei dem Hüscheren Hammerwerk. Einige Motorradfahrer aus Dahlenbrück überquerten die Geleise der Kreis-Altenaer Eisenbahn, wobei einer der Fahrer zu Fall kam und außer leichteren Körperverletzungen eine Gehirnerschütterung davon trug. Mitglieder der hiesigen Kreis-Sanitätskolonne und Dr. Kauer aus Halber leisteten die erste Hilfe. Der Verunglückte wurde in seine Wohnung geschafft.

—(Zu **Luftschutz**. Von der Ortsgruppe Schalksmühle im Reichsluftschutzbund wurden Schulklassenabende für die Hausluftschutzwärter veranstaltet. Der erste fand im Hotel zur Post H. Hüffer statt für den Bezirk Schalksmühle-Mitte, der zweite fand in der Klagebach bei Wermedes statt für den Bezirk Klagebach und rechte Volme und der dritte für den Bezirk Hülge findet am Dienstag, 20. (heute) im Zeichenaal der Hohenzollernschule statt. Im ersten sprach Alb. Kleinschmidt über Aufgaben des Luftschutzwart, über Hausfeuerwehr und Völkergemeinschaften. In der Klagebach sprach Hauptlehrer Schwabe über Organisation des Luftschutzes, Flugmelde- und Warndienst, während Lehrer Drentrop am 20. 2. über Arten der Luftfahrt sprach. Die Vorträge waren alle sehr gut besucht, legten Zeugnis ab von dem überaus großen Interesse, welches allseitig dem Luftschutz entgegengebracht und brachten allen die Notwendigkeit des Luftschutzes immer klarer zum Bewußtsein. Luftschutz tut not! Luftschutz ist nationale Pflicht!

—(Zu **Jahreshauptversammlung des NSB. Schalksmühle** e. V. Im Kriegerhorten Saale hielt der Schalksmühler NSB. seine Jahreshauptversammlung unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Fritz Schalenbach ab. Der Versammlung wohnte als Vertreter des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Hugo Mesenhöller Pg. Bernhard bei. Vor Eintritt in die Beratungen gedachte der Versammlungsleiter der verstorbenen Mitglieder und Ehrenmitglieder Albert Lumberg, Robert vom Hofe, Rektor Herm. Baukloh und Emil Krieger, Meinerzhagen. Schriftführer Hermann Piepenstoft erstattete den Jahresbericht. Mit demselben wurde noch einmal ein Bild entworfen von dem großen kulturellen Schaffen des Vereins innerhalb des goldenen Jubiläumsjahres 1933. U. a. nahm der Verein an der Heldenehrung und am Kirchgang am Volkstrauertage teil, veranstaltete am gleichen Tage ein Kirchenkonzert zu Gunsten bedürftiger Konfirmanden. Ferner nahm er teil am Tage der Feier der nationalen Erhebung, dem Tage der nationalen Arbeit am 1. Mai, am deutschen Völkertag, am Luthertag usw. Ferner stellte er sich der NS-Frauenenschaft anlässlich deren Veranstaltung am 5. Nov. zur Verfügung, sowie er stets bei anderen Vereinen seine Mitwirkung nie versagte, wenn es galt sich in den Dienst der Wohltätigkeit und Förderung der Kultur zu stellen. Mit besonderer Würdigung wurde der im August 1933 gefeierten goldenen Jubelfeier gedacht mit verbundenem großen Volksfest. Im März 1933 erhielt der Verein in Anerkennung seiner Verdienste um das Kulturwesen die Staatliche Anerkennung der Gemeinnützigkeit. — Dem Schalksmühler Karl Weinberger wurde nach Rechnungslegung und Richtigebefund Entlastung erteilt. Die Uebericht über den Probenbesuch gab der 2. Schriftführer H. Koch. Es waren 1933 12 Sangesbrüder, darunter der Ehrenvorsitzende Karl Jilling, in sämtlichen Chorstunden anwesend. Fritz Diergarten und Paul Bauer hatten sogar in den letzten 3 Jahren keine einzige Probe versäumt. Die Ehrung dieser eifrigen Sänger sowie die Ehrung für 25jährige Mitgliedschaft des Sangesbruders Adolf Bremder wird in einer im April vorgesehenen Vereinsfeierlichkeit getätigt. Letzterer wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Die Wahl des Vereinsführers nach dem Führerprinzip machte eine Aenderung der Satzungen erforderlich. Die diesbezüglichen Arbeiten wurden dem Vorstand übertragen. Vom Versammlungsleiter wurde nach eingehender Begründung der bisherige 1. Vorsitzende als Vereinsführer vorgeschlagen. Der Vorschlag fand die einstimmige Zustimmung der Versammlung. Die Wahl des Vereinsführers wird dem Kreis zur Bestätigung vorgelegt. Nach erfolgter Bestätigung ernannt der Vereinsführer die übrigen Vorstandsmitglieder. Am Heldengedenktag d. J. findet wiederum ein Kirchenkonzert statt für die Winterhilfe mit besonderer Ertragsverwendung für bedürftige Konfirmanden. Es wirken mit der Chormeister Rob. Krings-Wuppertal-Eberfeld (Bass), Kurt Perzmann (Orgel), Rudi Horch (Violine) und der Posanenchor. Der deutsche Völkertag wird gemäß der Anordnung des Deutschen Sängerbundes begangen. Am Kreisfest in Plettenberg nimmt der Verein geschlossen teil. Im übrigen hält sich der Verein bereit, wenn es gilt der Allgemeinheit zu dienen, wo er gerufen wird, sei es in wohlthätiger oder kulturfördernder Hinsicht, was ausdrücklich in der Versammlung zum Ausdruck kam, aber auch, daß man dem Verein die Würdigung durch Beitritt zur aktiven Mit-

Alledingschaft wie auch zur passiven angehehen lasse, die ihm gebührt. In diesem Sinne werdend zu helfen versprach auch Pg. Bernhardt. Nach Regelung kleinerer innerer Angelegenheiten wurde die Versammlung mit Absingen des deutschen Sängerspruches beschlossen.

Breckerfeld

—f Ein Luftballon mit 5 Insassen landete am Sonntag nachmittag vor den Toren Breckerfelds. Recht viel Neugierige zogen Sonntag nach dem Brauch, um bei der Landung eines Luftballons aus Eifen Zeuge zu sein. Gegen 3 Uhr wurde von mehreren Anwohnern bemerkt, daß der Ballon einen geeigneten Landeplatz suchte. Am Brauch wurden mehrere Haltetäue heruntergeworfen und so konnte von kräftigen Händen gezogen, eine glatte Landung stattfinden. Die Insassen waren alle wohlbehalten und konnten ihre Heimreise per Bahn fortsetzen. Die Ballonhülle wurde am Vorortbahnhof verladen.

—f Das Haus des Herrn E. Hagebecker, Neuestraße, erhält einen Anbau, wodurch eine geräumige 6 Zimmer-Wohnung entsteht. Die Arbeiten werden von Bauunternehmer Weißgerber ausgeführt.

—f Frau W. Hadenberg, Denkmalstraße wurde gestern bei bester körperlicher und geistiger Frische 70 Jahre alt. Wir gratulieren herzlich!

— Der Kriegerverein Breckerfeld 1813 hielt am 18. Februar 1934 im Vereinslokale Heibert die diesjährige Jahreshauptversammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Der Vereinsführer, Kamerad Minnerop, begrüßte die erschienenen Kameraden auf's herzlichste. Vor Eintritt in die Tagesordnung wies der Vereinsführer auf den Wechsel in der Leitung des Kyffhäuserbundes hin. Nachdem der langjährige und verdiente Führer des Kyffhäuserbundes General von Horn von seinem Posten zurückgetreten war, wurde an dessen Stelle Oberst a. D. Reinhard berufen. General von Horn ist kurz nach seinem Rücktritt leider gestorben. Zu Ehren des verstorbenen Bundesführers und der im letzten Jahre verstorbenen Kameraden erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Nachdem der verstorbenen Kameraden gedacht war, wurde dem neuen Bundesführer Oberst a. D. Reinhard treue Gefolgschaft gelobt. Es wurde dann zur Tagesordnung übergegangen. Der von dem Vereinsführer, Kamerad Minnerop, vorgelegte Jahresbericht für das abgelaufene Jahr war angesichts der mannigfachen vorgekommenen Ereignisse für jeden Kameraden von großem Interesse. Der Gemeinde Breckerfeld sind für das Winterhalbjahr 30 RM aus der Vereinskasse zugeführt. Das Tragen der Kyffhäuser-Bundesnadel machte der Vereinsführer den Kameraden erneut zur Pflicht. Die Ausweisarten gelangten zur Verteilung. Kassierer, Kam. Ermert, erstattete den Kassenbericht. Als Kassenprüfer wurden die Kameraden Ruhl und Hoppmann wiedergewählt. Den Jahresbeitrag für 1934 hat der Vereinsführer auf 6.— RM (wie im Vorjahre) festgesetzt. Es wurden dann die neuen Satzungen durch Verlesen bekannt gegeben. Die weiter bekanntgegebenen Führeranweisungen, welche sich insbesondere auf Umgliederungen innerhalb des Verbandes erstrecken, wurden von den Kameraden mit großem Interesse verfolgt. Zum Schluß gedachte der Vereinsführer noch der führenden Männer im Reich. Er brachte auf den Schirmherrscher des Kyffhäuserbundes, Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg, und unserm Volkskanzler Adolf Hitler ein dreifaches „Sieg Heil“ aus.

Kierspe

—s Die Passionsgottesdienste beginnen in dieser Woche. Da das Gemeindehaus noch durch den FMD. besetzt ist, müssen die Gottesdienste in der Kirche stattfinden, und zwar erstmalig am Mittwoch um 8 1/2 Uhr abends.

—s Für die Schulbibliothek von M. Schmidthausen hat Lehrer Krieger Hilters „Mein Kampf“ gestiftet. Da dies wertvolle Werk dadurch weiten Kreisen zugänglich gemacht werden kann, hat diese Bereicherung der Bibliothek einen freudigen Widerhall gefunden.

—? Verkenbaum. Der hiesige Turnverein veranstaltete am Sonntag im Vereinslokale W. Vollmann sein diesjähriges Winterfest. Schon weit vor Beginn war der Saal voll besetzt, ein Zeichen dafür, daß die Bürgerchaft dem Verein große Sympathien entgegenbringt. Den musikalischen Teil bestritt die Kapelle W. Brodtkieper, welche mit dem Marsch „Deutschlands Ruhm“ v. Schröder, das Fest eröffnete. Als dann wurde von der Theaterabteilung des Vereins das Schauspiel in 5 Akten „Die Rose von Heibelberg“ zur Aufführung gebracht, welches wohl den Hauptpunkt des Abends bildete. Aus genannter Aufführung ist zu ersehen, daß der Verein neben gutem Sportmaterial auch über gute Schauspieler verfügt. Ein jeder Spieler war auf seinem Posten und umbeugte seiner Rolle gewachsen. Der Führer des Vereins, Lehrer Marzes, begrüßte die zahlreichen Besucher und schilderte in kurzen Worten den Zweck und die Ziele des Sportes, wies weiter auf den des Mittwochs neu eingelegten Turnabend hin, an welchem sämtliche Abteilungen des Vereins teilzunehmen haben. Der Redner hat die noch Ausstehenden sich ihrer anzuschließen, zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes. Und schloß mit einem Sieg Heil auf unsern Führer. Nachdem noch einige Musikvorträge zu Gehör gebracht wurden, schloß das Theaterstück „Ach, Anton“ ein Militärswank, das Konzert. Ein gemütlicher Tanz hielt die Besucher noch einige Stunden zusammen.

Rönsahl

—c Ihren 83. Geburtstag begeht am heutigen Dienstag die Ww. Henriette Kraushaar, wohnhaft bei ihrem Schwiegerjohn Rud. Achenbach, Rönsahl-Felderhof. Die Hochbetagte erfreut sich außer ihrem Gehör einer seltenen geistigen und körperlichen Frische. — Am Donnerstag, dem 22. d. M. vollendet Herr Theodor Krieger zu Bühren sein 78. Lebensjahr. Auch bei diesem Jubiläum besteht noch volle geistige und körperliche Gesundheit. Im Januar 1932 war es den Eheleuten Krieger vergönnt, das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. — Am Sonnabend, dem 24. d. M. wird Herr Hufschmiedemeister Carl Döricheln, hiersebst 76 Jahre und erfreut sich auf dieser noch einer kernigen Gesundheit und Mäßigkeit. — Wir entbieten an dieser Stelle allen drei Geburtstagskindern unsere besten Glück- und Segenswünsche!

Nah und Fern

— O Großer Kollisionsmangel aufgedeckt. Ein großer Kollisionsmangel (Kollin) wurde an der Grenze der Südpfalz bei Lauterburg aufgedeckt. Es sind bis jetzt fünf Personen aus dem Grenzort Berg und der Umgebung verhaftet worden, darunter der frühere zweite Bürgermeister und Mühlenbesitzer Verizzi aus Berg.

— O Furchbare Liebesstragödie in Zwidau. Im Hause Kleine Biergasse 6 in Zwidau hat sich eine 30jährige Frau, die mit ihrem Mann in Scheidung lebte, mit ihrem Geliebten, einem 26jährigen Wirtschaftsgehilfen, durch Leuchtgas vergiftet und zugleich ihre beiden Kinder mit in den Tod genommen. Vor Ausführung der Tat hatten sie in der Wohnung noch einige fröhliche Stunden gefeiert, Abschiedsbriefe geschrieben und dann den Gashahn geöffnet. Wiederbelebungsversuche bei dem Mann und den Kindern blieben ohne Erfolg.

— O Trunkenbold erschießt Gastwirtsfrau. In einer Gastwirtschaft in Bobref in Oberschlesien gab der als Trunkenbold bekannte 31jährige Heizer Josef Stach, als man ihm keinen Schnaps mehr einschenken wollte, auf den Gastwirt Benriner und dessen Ehefrau mehrere Schüsse ab. Die Frau starb noch in der Nacht an den Folgen eines Bauchschusses, während der Gastwirt in Lebensgefahr schwebt. Der Täter flüchtete.

Was man noch wissen muß.

Auflösung des Deutschen Pfadfinderverbandes. Berlin. Der Jugendführer des Deutschen Reiches hat die Auflösung des Deutschen Pfadfinderverbandes verfügt, da dieser seine Vereinstätigkeit durch die Tatsache verloren hat, daß dem Verband nur noch ein Bund, nämlich die Reichsfach Deutsche Pfadfinder, angeschlossen.

Köln. Handwerkskammerprozeß hat begonnen. Köln. Vor der Dritten Großen Strafkammer in Köln begann der Prozeß gegen den früheren Geschäftsführer der Kölner Handwerkskammer, Dr. Engels, und Genossen, deren Verfehlungen bei der Kölner Handwerkskammer seinerzeit großes Aufsehen erregten. Wegen gemeinschaftlicher Untreue, schwerer Unterschlagung und Beihilfe dazu haben sich zu verantworten der Geschäftsführer Dr. Fritz Engels, der Inflationsminister Peter Welter, der Drechlermeister Gustav Reich, der Bankdirektor Thomas Esler (der frühere Reichstagspräsident) aus Eustirchen und der Büroangestellte Arnold Stelzmann.

Neues Todesurteil des Wiener Standgerichts. Wien. Das Standgericht hat ein neues Todesurteil gefällt. Der Schutzbündler Krbec, der an den Kämpfen am Goethehof beteiligt war, wurde zum Tode durch den Strang verurteilt. — Das Standgericht verurteilte sodann zwei Schutzbündler zu je 12 und 15 Jahren schweren Kerkers.

Festnahme des kommunistischen Schutzbündlers Wallisch. Wien. Der bekannte kommunistische Schutzbündler Koloman Wallisch, der bei dem Aufstand eine führende Rolle in Steiermark gespielt hatte, und auch bei der arischen kommunistischen Revolte in Budapest vor Jahren beteiligt war, ist jetzt im Gebirge in der Nähe von Leoben durch eine Polizeipatrouille festgenommen worden. Auf den Kopf Wallisch war von den Sicherheitsbehörden ein Preis von 5000 Schilling ausgesetzt worden. Man nimmt an, daß Wallisch sofort vor Gericht gestellt und zum Tode durch den Strang verurteilt wird.

100 Gehöfte niedergebrannt. Warschau. Wie aus Nowno (Polen) gemeldet wird, wurde die Ortschaft Konarz von einer Feuersbrunst heimgesucht. Insgesamt sind 100 Gehöfte in Asche gelegt worden. Die Brandursache konnte nicht festgestellt werden.

Druck und Verlag: Wilh. Vell jr., Halber l. Westf. Hauptschriftleiter: Wilhelm Vell, Stellvertreter: Robert Vell, für Anzeigen: Robert Vell; beide in Halber. D. A. 134: 1716

Allen, die unserer, anlässlich der Silberhochzeit, so herzlich gedachten, sagen wir unsern aufrichtigsten Dank.

Wilhelm Schmidt u. Frau

Düsseldorf.

Öffentliche Mahnung!

Es werden angemahnt:

Staatliche Steuer vom Grundvermögen, Hauszinssteuer, Gemeindegeldsteuer, Hundesteuer, Gewerbesteuer, Müllabfuhrgebühren, Bürgersteuergeld, Beleuchtungskosten, Landw. Berufsgenossenschaftsbeitrag, Landwirtschafskammerbeitrag, Viehsteuernabgaben, Handwerkskammerbeitrag, Berufsschulbeitrag und Einkommensteuer für den Monat Februar 1934.

Ab 23. ds. Mts. erfolgt zwangsweise Beitreibung.

Die Amts- und Gemeindefinanzverwaltung Lüdenscheld.



Suppen, Soßen, Gemüse,

Salate, Fischgerichte werden schmackhafter durch einige Tropfen

MAGGI'S Würze

An die Drucksachen - Verbraucher!

Kampf dem unlauteren Wettbewerb!

In der verflochtenen Zeit des Kampfes aller gegen alle war es Brauch, den einen Drucker gegen seinen Kollegen auszuspielen. Diese unlautere Methode brachte es zuwege, die Drucksachenpreise auf ein Niveau herunter zu drücken, die die Drucksachenhändler ruinierten. Die Druckereien in ganz Deutschland sind nunmehr in eine Notgemeinschaft zusammengeschlossen und dadurch verpflichtet, nur zu gewerblichen Preisen zu verkaufen. Damit ist der schärfste Kampf den Schleudern und Schmutzkonkurrenten angesagt, wozu uns jetzt Mittel an die Hand gegeben sind.

Die Drucksachen - Wiederverkäufer, die Parasiten am Druckgewerbe, werden von uns als Wettbewerber ausgeschaltet. Das neue Verfahren gewisser Wiederverkäufer in Halber, Abdrucke auf Vervielfältigungsapparaten in ganz minderwertiger Weise herzustellen und damit dem Druckgewerbe die ohnedies kargen Aufträge wegzuschneiden, ist wertvoll und im Dritten Reich unzulässig. Dieser schmutzige Wettbewerb muß aufhören — oder wir werden die schärfsten Mittel zur Bekämpfung anwenden und diese Störer des gesunden Wettbewerbs und Wiederaufbaus der Wirtschaft zur Rechenschaft ziehen.

Die Zwangs-Innung des Buchdruckerhandwerks d. Kreise Altena-Lüdenscheld

Ortsbauernschaft Halber.

Berksammlung

am Freitag, den 23. Horning (nicht Donnerstag wie im Weiß Bauernstand angegeben) um 16 Uhr im Hotel zur Post

Es sprechen:

1. Der Ortsbauernführer Dunkel über:

„Brauch und Sitte im Bauernstand“

2. Direktor Kornfeld über:

„Sittungsfragen“.

Erscheinen im blauen Mittel ist Pflicht.

Der Ortsbauernführer.

Taschenlampen - Batterien

empfehlen:

Wilh. Vell jr., Halber.

Lest gute Bücher!

Bücher in großer Auswahl, auch Klassiker, ev. Gesangbücher, Bibeln, Testamenten usw. am Lager, sonst in 3-4 Tagen auf Bestellung lieferbar.

Außerdem empfehle ich meine

Leihbücher!

Herm. Piepenstock,

Schalksmühle Bahnhofstr. 9a

Empfehle

Fichten-Pflanzen

in nur prima Qualität sowie alle andere

Nadel- u. Laubholzpflanzen.

Preis- u. Sortenliste auf Wunsch.

Ernst Kuch jr.

Forstbaumschulen

Halber l. W. Schmidthausen

Auf Nr. 350 Amt Halber.

Gewinnauszug

5. Klasse 42. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

10. Ziehungstag 19. Februar 1934
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 282664
2 Gewinne zu 5000 M. 390173
6 Gewinne zu 3000 M. 106698 261719 315473
6 Gewinne zu 2000 M. 122141 258155 386005
16 Gewinne zu 1000 M. 73492 101499 171100 178668 188528 227304 234260 291486

70 Gewinne zu 500 M. 13057 13487 20727 21917 76152 77337 83470 97859 98266 103880 130996 133005 145106 162110 190295 195720 220720 223422 259184 265910 267898 268779 277406 283814 290065 315985 328347 330351 337639 348517 355552 363825 373546 398135

364 Gewinne zu 300 M. 951 1492 3099 7042 7430 10190 10706 12933 13024 15038 18274 18538 21536 21644 25909 28750 30877 31995 39600 42869 45320 45449 47028 52688 52757 53030 53251 53727 55186 56162 57324 58621 60070 60891 63491 63855 66223 67905 11442 73293 73315 78820 83263 83827 83854 84198 85762 86258 87911 88650 93584 96586 107172 110946 115195 117399 118322 125036 126653 127632 128211 128486 129317 131506 140564 142639 143045 148083 150385 153975 156051 157119 157924 159039 159558 167392 167785 167882 170541 171413 171507 171733 178124 183347 184261 184903 188296 187525 188427 191156 192299 196420 196707 197905 198328 203882 209030 210075 211651 213118 214238 215188 215933 216073 216193 216458 220359 221547 224146 228637 228916 233039 241307 243767 245029 255492 255707 256047 258261 260059 262196 262393 262969 282969 283199 283512 285364 270112 272127 276438 278874 281176 288053 289824 291243 292124 295768 297151 297834 300471 301138 302836 304748 305301 310946 312866 314907 320337 322671 323359 328476 329356 330201 330750 332784 334967 336109 338133 345848 346366 349784 351876 352307 355735 356442 360676 363722 369392 373395 379259 382937 383611 384167 392963 393138 393233 393502 393534 393769 395507 397647 398619

10. Ziehungstag 19. Februar 1934
In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 37101
2 Gewinne zu 5000 M. 62916
6 Gewinne zu 3000 M. 368583
6 Gewinne zu 2000 M. 157298 209470 290421
24 Gewinne zu 1000 M. 230580 57603 103781 147954 148040 177892 288348 291072 303512 311713 349324 386164 392734
44 Gewinne zu 500 M. 7180 7950 8318 27137 42218 49613 90500 117522 118523 137684 145965 249023 254842 261061 288709 289276 317054 328518 345825 354982 380281 394730
292 Gewinne zu 300 M. 3449 5430 5868 6596 8664 12009 14177 14432 17759 21409 25615 28996 32371 32469 33066 38496 41758 45536 47739 48116 52263 52494 55284 60946 67710 69067 73289 77453 78970 79587 80438 81461 83589 84550 86225 87751 88660 89465 96537 97829 100254 104386 107262 112597 115947 117149 117948 120702 121817 122013 122452 126231 130696 132239 134243 135888 140557 142571 142836 144901 148040 149437 148653 149239 150624 164235 168122 170842 170805 173406 178254 180721 184723 185991 189122 189643 189855 191526 193181 196349 197035 198480 203197 205420 206747 212499 216140 217236 218421 221392 225219 231271 232693 240476 241848 245989 247924 251278 251392 252219 254218 260119 261531 263428 263930 266821 270559 276676 277101 278586 279614 281613 285009 286410 290555 290896 302632 305632 314236 317097 317679 321263 325015 328078 329286 332721 340700 344387 348101 352822 355894 357147 357201 357889 363476 372819 372853 374093 380939 381437 382989 386168 392632 394685 395625 399742

20 Tagesprämien.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

84014 206125 268040 269880 271313 272335 343073 357034 360565 399523

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 300000, 2 zu je 750 000, 6 zu je 2000, 8 zu je 2000, 26 zu je 10000, 142 zu je 5000, 260 zu je 3000, 304 zu je 2000, 656 zu je 1000, 2012 zu je 500, 12872 zu je 300 und 400 Tagesprämien zu je 1000 Mark.